

Licht greifen

Der Kampf um die Freilassung der Israeliten kumulierte in schrecklichen Naturkatastrophen, Plagen genannt, welche namentlich die Ägyptische Bevölkerung trafen. *Dam*: Das Wasser des Nils wird zu Blut. *Z^efardea*: Das Land wird von Fröschen überspült. *Kinim*: Mensch und Tier werden von Flöhen heimgesucht. *Arow*: Wilde Tiere oder Ungeziefer, je nach Interpretation des Wortes 'Arow', belästigen die Ägypter. *Dewer*: Die Pest tötet die für die Landwirtschaft der Ägypter wichtigsten Tiere, wie Rosse, Esel, Kamele, Rinder und Schafe. *Sch^echin*: Eiternder Aussatz quält die Ägypter und ihre Tiere. *Barad*: Ein alles zerstörender Hagel kommt über Ägypten. *Arbe*: Abermillionen Heuschrecken fressen die Plantagen und überhaupt, die gesamte Vegetation kahl (Sch^emot 7, 17 – 10, 20). Da der Pharao die Israeliten immer noch nicht ziehen lässt, kündigt Mosche die neunte Plage an: *Choschech*, Finsternis: «Da sprach der EWIGE zu Mosche: Strecke deine Hand aus gegen den Himmel, und es soll Finsternis kommen über das Land Ägypten, dass man die Finsternis greifen kann.» (Sch^emot 10, 21).

Wir würden Finsternis als einen Mangel an Licht deuten. Die Plage 'Finsternis' ist jedoch anders. Man konnte sie, wie wir lesen, greifen und zudem, wie Ramban erklärt, nicht einfach mit Licht vertreiben (Ramban 1194-1270, zu Stelle). Im Midrasch (Sch^emot Raba 14, 1-2) wird die Finsternis, die neunte Plage, mit dem *Gehenom*, der Hölle und mit *Tohu Wawohu*, der Finsternis des Chaos vor der Schöpfung verglichen. In der Tora lesen wir, dass die Israeliten und die Ägypter, wie bei den schon stattgefundenen Plagen, auseinander gehalten wurden: «Für alle Israeliten aber gab es Licht bei ihren Wohnstätten» (Sch^emot 10, 23). Im Midrasch wird die Sache mit dem Licht sogar erheblich erweitert: Nicht nur, dass die Wohnstätten der Israeliten von Licht versehen waren, ja sie selbst waren eine Quelle des Lichtes. Ferner enthält der Midrasch ein interessantes Detail. Während die Ägypter sich in vollständiger Finsternis befanden, erkundeten die Israeliten die ägyptischen Häuser und machten eine Bestandsaufnahme aller Güter, die sie von den Ägyptern, wenn sie ausziehen werden, als 'Geschenk' bekommen wollten (Sch^emot 12, 35-36). Obschon die Israeliten die ägyptischen Güter aus ihren Häusern hätten stehlen können, taten sie dies nicht (Sch^emot Raba 14, 3). Finsternis und Licht werden im Midrasch als Hinweis für Moral gegeben. Im 1. Jh. bezeichnete die jüdische Qumran Sekte sich selbst als 'Kinder des Lichtes', *b^ene or*, und die in ihren Augen korrupte Jerusalemer Führung und ihre Anhänger, als 'Kinder der Finsternis', *b^ene choschech*. Mit dem Eigenschaftswort 'Licht' soll zum Ausdruck gebracht werden, dass man Gottes Wort 'richtig' interpretiert, d.h. im Lichte Gottes lebt, und umgekehrt. Licht verkörpert das Gute, Finsternis das Böse. Die neunte Plage, die Finsternis, kann so gesehen, als eine Darstellung des ägyptischen Regimes verstanden werden. Die Ägypter lebten unter der pharaonischen Führung in Finsternis. Das pharaonische System stand für Unterdrückung, für ein System, das die Not und das Elend der Menschen ausblendete und seine Missetaten verdüsterte. Die (meisten) Pharaonen bauten Paläste und Pyramiden, führten Krieg und verherrlichten sich selbst auf verschiedenste Arten. Derartige Regimes gibt es auch heute noch. In Europa, in dem Teil, in dem wir leben, herrscht trotz allen Dingen mit denen wir unzufrieden sind und worüber wir uns empören, Licht. Ein Licht, das wir greifen, pflegen und beschützen sollen.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

rabbinat@jlg.ch